

Polenz u. a. m. Es waren anfänglich nur kleine Dörfer, in welchen sie sich gesellschaftlich vereinigten, kleine aus Holz und Lehm erbaute Hütten, in welchen sie wohnten; denn sie waren wenigstens zur Zeit des Tacitus noch nicht mit dem Gebrauche von Bruch- und anderen Steinen bekannt, doch verstanden sie, wie uns dieser römische Geschichtschreiber berichtet, ihre Häuser sehr geschickt mit einer bunten Thonerde zu bestreichen, die ihnen ein sehr freundliches Ansehen gab. Später, zu Ende des achten Jahrhunderts, als es galt, ihr Land oder sich selbst gegen immer gewaltsamer andringende Feinde zu schützen, begannen sie auch theils ihre Ansiedelungen zu befestigen, theils besondere Festungen zu erbauen, die aber ebenfalls nur von Holz waren. Daß aber trotzdem aus diesen Ergebnissen einer rohen Baukunst später und namentlich unter dem Einflusse der Deutschen blühende Städte und Ortschaften sich entwickelten, beweisen deren den slavischen Ursprung bekundende Namen, obgleich man nicht jeden Ort, dessen Name slavischen Ursprungs zu sein scheint, hinsichtlich seiner Entstehung auf die Sorben zurückführen darf, da auch noch später, als bereits die Deutschen schon lange die gebietenden Herren des Landes waren, nicht nur manche sorbische Ausdrucksweise und Bezeichnung in der deutschen Sprache sich fortpflanzte, sondern die slavische Sprache selber noch so sehr verbreitet war, daß sie zum Beispiel, wie Heidenreich in seiner Leipziger Chronik berichtet, in und um Leipzig erst 1327 durch einen besonderen Erlaß abgeschafft und bei gerichtlichen Verhandlungen verboten wurde. Hat sich doch bis auf den heutigen Tag in dem Munde des Volkes manche Ausdrucksweise erhalten, deren slavische Abstammung nachweisbar ist. Wie mit vielen jener Ortsnamen mag es sich auch mit den vielfach vorkommenden offenbar slavischen Familiennamen verhalten; ein großer Theil derselben mag wirklich auf den slavischen Ursprung der Familie begründet sein, während dagegen bei dem Verhältnisse, das nach der Unterjochung der Slaven durch die Deutschen zwischen den Siegern und Besiegten entstand, von den meisten dieser namentlich adeligen Namen, die (wie Kostitz, Carlowitz, Maltitz, Zedwitz, Zeschwitz und andere auf itz, it, enz u. j. w. sich endigende Namen) offenbar slavischen Ursprungs sind, mit weit größerer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß sie von dem eroberten slavischen Besitzthum angenommen wurden und keineswegs immer Zeugniß von der slavischen Abstammung ihrer Träger geben. Die Sorben scheinen sich durch keine wesentliche Eigenthümlichkeit von den übrigen Slavenstämmen unterschieden zu haben. Nach den Schilderungen einiger Schriftsteller der Deutschen, die den Slaven allerdings als Feinde gegenüber standen und deshalb für nicht ganz unparteiisch gelten können, waren insbesondere die Sorben hinterlistig und rachsüchtig; doch fragt es sich, unter welchen Verhältnissen und Einflüssen sich diese Eigenschaften entwickelten. Wohl mochten die geistigen Vorzüge, der ritterliche Sinn der Germanen ihnen abgehen, aber sie werden wie die Slaven im Allgemeinen als gastfrei und ehrlich, als fröhlich und leichtsinnig geschildert. Wir wissen nicht, ob die Sorben gleich anfänglich gegen ihre deutschen Nachbarn zu den Waffen griffen, oder ob sie, als eigentliche Grenzbewohner von nachbarlicher Verfolgung und Unterdrückung am meisten berührt, nicht erst allmählig ihre ursprüngliche Sanftmuth und Friedfertigkeit vergaßen und einen kriegerischen Charakter annahmen, der einem überlegenen Feinde gegenüber im Kampfe zu Hinterlist und rachsüchtiger Grausamkeit griff und bei der endlich eingetretenen